

## Mit Begeisterung für die neuen Aufgaben

Luitgard Fink ist seit Anfang Mai unsere neue Kreisgeschäftsführerin im Grünen Büro. Unter den Pandemie-Bedingungen war ihr Arbeitsbeginn anders als gedacht.



Anfang Mai, mitten in der ersten Corona-Welle, trat ich meine Arbeit als neue Kreisgeschäftsführerin an. Im Grünen Büro war ich damals die Einzige, weil alle anderen aus der Büro-Gemeinschaft ins Home-Office gewechselt haben. Der Einstieg in die neue Stelle war deshalb ungewöhnlich einsam. Mittlerweile sind die meisten Kolleg\*innen wieder da, und es ist wieder etwas Leben zurückgekehrt in die Kreisgeschäftsstelle in der Poststraße.

Ich bin in Nürtingen aufgewachsen und habe in Tübingen und Bordeaux Europäische Ethnologie und Stadtplanung studiert. In der westfranzösischen Stadt lernte ich nicht nur guten Rotwein schätzen, sondern schrieb als begeisterte Radfahrerin meine Diplomarbeit über die dortige Radwegeplanung. Zurück in Deutschland vollendete ich beim Schwarzwälder Boten.

## Der neue Kreisvorstand ist im Amt

Das Parteiengesetz schreibt für bestimmte Ämter eine persönliche und geheime Wahl vor, so auch für den Kreisvorstand, der Corona-bedingt seine zweijährige Amtszeit um einige Monate verlängern musste. Die erste nicht-digitale Kreismitgliederversammlung seit Beginn der Pandemie fand coronabedingt am 27. Oktober 2020 in der Festhalle in Rottenburg statt.

Für den neuen Kreisvorstand wiedergewählt wurden Kalliopi Giannadaki, Linda Hanselmann, Susanne Floss, Petra Wenzel, Felix Wolfgang und Christian Zander als Kreiskassierer. Neu dazugekommen sind Bogdan Gheorghiu und Nicolai Görts. Die Versammlung dankte den beiden ausschei-

Bis zur Geburt meiner Tochter war ich Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Stuttgarter Regionalgeschäftsstelle des BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland). Schon damals, Ende der neunziger Jahre, kämpfte der BUND gegen die Tieferlegung des Bahnhofs im Rahmen des Projekts Stuttgart 21. Nach gut zehn Jahren Babypause arbeitete ich als Sekretärin beim Tübinger Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM), bevor ich im Mai als Kreisgeschäftsführerin des Grünen Kreisverbands anfang.

Mit meinen beiden Kindern lebe ich in Tübingen direkt am Neckar. Das Fahrrad ist nach wie vor mein bevorzugtes Verkehrsmittel. Außerdem begeistere ich mich für Frankreich, gutes veganes Essen und lange Spaziergänge. Grüne Politik und Nachhaltige Entwicklung stehen schon lange im Fokus meiner Interessen. Schon als Schülerin verkaufte ich Hefte aus Umweltschutzpapier. Als Studentin in Bordeaux setzte ich mich für den Bau einer Straßenbahn ein. Mittlerweile ist diese schon lange in Betrieb und die Stadt dadurch erheblich aufgewertet. Seit zwei Jahren engagiere ich mich bei Foodsharing, einem Verein zur Rettung von Lebensmitteln.

An der Arbeit in der Kreisgeschäftsstelle reizen mich die Inhalte, für die ich brenne, die Vielfalt an Aufgaben und der Kontakt zu Gleichgesinnten. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Eure Luitgard Fink

denen Vorständen Simon Baur und Simon Hauenstein für ihre gute Arbeit. Simon Hauenstein wird den Kreis Tübingen verlassen, Simon Baur engagiert sich als Mitglied der Grünen Kreistagsfraktion.



## Termine

**20.-22. November  
Bundesdelegierten-  
konferenz  
digital**

**12./13. Dezember  
Landesdelegierten-  
konferenz  
digital**

**14. März 2021  
Landtagswahl  
Baden-Württemberg**

**Schau auf unserer Homepage  
und Facebookseite vorbei:  
[www.gruene-tuebingen.de](http://www.gruene-tuebingen.de)  
[facebook.com/gruene-tuebingen](https://facebook.com/gruene-tuebingen)**

Kreisrundbrief Redaktion:  
Linda Hanselmann (Kreisvorstand)

Layout: Linda Hanselmann

Bildnachweise: Grüne Tübingen  
Seite 1: sunflower-5407691-  
Capri23auto (Pixabay)  
Seite 2: Tricon Design AG

Impressum  
Bündnis 90 / Die Grünen  
Kreisvorstand Tübingen  
Poststraße 2-4  
72072 Tübingen  
Tel.: 07071 / 51496  
[kreisvorstand@gruene-tuebingen.de](mailto:kreisvorstand@gruene-tuebingen.de)  
[www.gruene-tuebingen.de](http://www.gruene-tuebingen.de)  
© 2020



Liebe Grüne Mitglieder,  
Liebe Freundinnen und Freunde,

die vergangenen Monate waren für uns alle eine große Herausforderung. Wie kann politische Arbeit in der Corona-Pandemie gelingen? Als Kreisverband haben wir uns im März sehr schnell auf die veränderten Bedingungen eingestellt und unsere Aktivitäten und Angebote in den digitalen Raum verlagert. Mit dem neu entwickelten Online-Format der "Grünen Stunde" konnten wir den Kontakt und den Informationsfluss zwischen unseren Abgeordneten und Mitgliedern im Kreisverband und den Austausch untereinander aufrechterhalten. Inzwischen gehören Videokonferenzen ganz selbstverständlich zu unserem politischen Alltag, auch wenn wir ab und an mit kleineren technischen Problemen zu kämpfen haben.

Auch in der digitalen Parteiarbeit haben wir Grüne uns innovativ gezeigt: Als erste Partei hatte der Bundesvorstand im Mai zu einem digitalen Parteitag mit etwa 100 Delegierten eingeladen. Ende November findet die Bundesdelegiertenkonferenz mit der Verabschiedung des neuen Grünen Grundsatzprogramms ausschließlich im Netz statt.

Digitale Formate haben durchaus auch Vorteile: Wegezeiten entfallen und damit reduziert sich der Zeitaufwand, um an einer Veranstaltung teilzunehmen. Referent\*innen müssen nicht anreisen, sondern können Fachgespräche vom Home-Office aus anbieten. Trotzdem freuen wir uns darauf, hoffentlich bald wieder mit euch gemeinsam für Grüne Ziele aktiv einzutreten im Rahmen von Aktionen, Veranstaltungen, Parteitagen und natürlich bei den Wahlkämpfen im Superwahljahr 2021!

Linda Hanselmann  
Mitglied im Kreisvorstand

# TÜB.GRÜN

## Rundbrief für Stadt und Kreis Tübingen

Nr. 11 11/2020

## Grüne Politik macht den Unterschied



Vom 20. bis 22. November werden wir in der ersten digitalen Bundesdelegiertenkonferenz ein neues Grünes Grundsatzprogramm verabschieden. Vorausgegangen ist ein dreijähriger Programmprozess. Im Kreisverband Tübingen hatten wir im Dezember 2018 dazu bereits einen sehr spannenden Workshop unter der Beteiligung vieler Mitglieder und einiger renommierter Wissenschaftler\*innen der Universität Tübingen durchgeführt. Neben vielen bundesweiten Regionalkonferenzen tagte im Juli 2019 in Berlin ein großer Konvent, um weitere Impulse aufzunehmen. Das neue Programm zeigt, dass Grüne Politik den Unterschied macht.

### Neue Zeiten - neue Antworten

Das letzte Grundsatzprogramm unserer Partei stammt aus dem Jahr 2002. Mittlerweile ist die Klimaerhitzung weiter fortgeschritten, Rechtsradikalismus und Populismus sind allgegenwärtig und von Digitalisierung war im letzten Programm noch keine Rede. Die Welt hat sich verändert. Und wenn Politik bedeutet, Lösungen zu suchen für die großen Fragen unserer Zeit, muss sich Politik verändern. Geändert hat sich auch die Rolle unserer Partei. Nach ihrer Gründung 1979 in Karlsruhe sind die Grünen als Oppositionspartei gestartet. Mittlerweile sind wir an vielen Regie-

rungen beteiligt und Baden-Württemberg steht mit einem Grünen Ministerpräsidenten bundesweit an sehr prominenter Stelle. Im ersten Grundsatzprogramm von 1980 beschreiben sich die Grünen, wie sie sein wollten: ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei. Heute definieren wir unsere Grundwerte, die untrennbar sind und unsere Politik bestimmen: Ökologie, Gerechtigkeit, Selbstbestimmung, Demokratie und Frieden. In acht Kapiteln werden diese Werte im Programm politisch ausformuliert.

### Politik für eine bessere Zukunft

„Wir wollen mit diesem Programm Gegenwart nicht einfach linear fortschreiben, sondern unser Anspruch ist, Dinge auch wirklich anders zu machen. Wir können Dinge besser machen. Das ist Aufgabe von Politik“, sagt dazu unsere Parteivorsitzende Annalena Baerbock. „Politik ist, sich zusammensetzen und für eine bessere Zukunft einzustehen“, ist in der Präambel des Programms zu lesen. „Wir haben uns zusammengesprochen, weil wir darauf vertrauen, dass unsere Politik den Unterschied machen kann.“ Mit dem neuen Grundsatzprogramm ist ein weiterer, großer Meilenstein in der Grünen Geschichte rechtzeitig zum 40-jährigen Jubiläum der Partei gesetzt.

# Vom Straßenbauwahn zur Straßenbahn

Die Idee der Regionalstadtbahn für den Kreis Tübingen ist nicht neu. Bereits in den achtziger Jahren wurde über Alternativen zum Straßenbauwahn nachgedacht. Heute ist das Thema ein wichtiger Baustein auf dem Weg, die Klimaziele von Paris erreichen zu können.

von Chris Kühn

In den 80er Jahren entwickelten Eisenbahn-„Nerds“ und Öko-Bewegte in Tübingen die Idee der Regionalstadtbahn. Gleichzeitig begann der Widerstand im Steinlachtal gegen die Pläne zur B27 neu. Während Regionen wie Karlsruhe oder Heilbronn in den letzten Jahrzehnten ihre Regionalstadtbahnen ausbauten, verschlief die Region Neckar-Alb jene Chance lange Zeit. Es brauchte über 35 Jahre Überzeugungsarbeit, um dieses Jahrhundertprojekt aufs Gleis zu setzen. Die heutigen Planungen der sogenannten Endelbergtrasse der B27 sind nun selbst fast 40 Jahre alt und von einem ungebremsten „Weiter-so“ bei der Automobilität geprägt. Zwei Verkehrsprojekte die unterschiedlicher nicht sein könnten und unsere Region bis heute beschäftigen.

und Gegner\*innen der Tübinger Innenstadtstrecke auf den Bürgerentscheid vor, der parallel zur Bundestagswahl stattfinden wird. Als Bundestagskandidat freut es mich in diesem Wahlkampf auch für die Regionalstadtbahn werben zu können. Denn ohne die Innenstadtstrecke ist die Regionalstadtbahn für Tübingen nur die Hälfte wert. Für die unter dem starken Verkehr und den hohen Mieten leidenden Tübinger\*innen



wird die Regionalstadtbahn echte Entlastungen bringen. Sie wird die Pendlerströme vom Auto auf die Bahn umleiten und Wohnen in der Region deutlich attraktiver machen. Dies wird ein Stück weit den Mietendruck von Tübingen nehmen und die Lebensqualität an den großen Straßen erhöhen. Allerdings wird dies nur gelingen, wenn auch die Innenstadtstrecke kommt. Denn es ist ja gerade der Charme der Regionalstadtbahn, direkt und ohne Umstieg von der Reutlinger Innenstadt oder der Universitätsklinik in die Region zu kommen. Für mich ist die Regionalstadtbahn das wichtigste Klimaschutzprojekt unserer Region, denn so wird es uns gelingen, die Pendlerströme von der Straße auf die Schiene zu bringen.

### Ökologischen Fußabdruck reduzieren

In Zukunft muss der Klimaschutz die zentrale Rolle bei der Bauentscheidung einer Straße spielen. Die Projekte des heutigen Bundesverkehrswegeplans müssen deshalb grundsätzlich neu auf ihre Klimarelevanz überprüft werden – auch bei der B27 im Steinlachtal. In den letzten Monaten habe ich mich mit den vorliegenden Planunterlagen der B27 Ortsumgehung Ofterdingen auseinandergesetzt und viele Gespräche geführt.

Ich bin der Meinung, dass es zwar eine wirksame Lösung für den Ausbau der B 27 bei Ofterdingen braucht, um die Menschen vor Ort zu entlasten. Aber die jetzt vorliegende Planung ist nicht mehr zeitgemäß und bedeutet einen massiven ökologischen Eingriff in die Landschaft. Sie ist die ökologisch schlechteste Variante mit dem höchsten Flächenverbrauch. Deshalb spreche ich mich mit Daniel Lede Abal (MdL) und Thomas Poreski (MdL) in einem Brief an den Bundesverkehrsminister für eine Tieferlegung der Trasse durch Ofterdingen aus. Denn es geht uns nicht um ein Entweder-Oder von notwendigem Straßenbau und Naturschutz, sondern um ein zeitgemäßes UND. Nach unserem Vorschlag soll die Trasse mit einem ebenerdigen Deckel nach oben teilweise abgeschlossen werden und durch technische Lärmschutzmaßnahmen ergänzt werden. Dies könnte den Konflikt im Steinlachtal um die Straße vielleicht endlich befrieden und den ökologischen Fußabdruck des Projekts deutlich reduzieren.

### Verkehrswende einleiten

Ich bin überzeugt, dass es im Superwahljahr 2021 massiv um solche verkehrspolitischen Fragen gehen wird: um die Frage nach autofreien Innenstädten, die Situation des Radverkehrs, die Regionalstadtbahn oder den Straßenbau. Der Wahltag wird besonders hier bei uns eine Weggabelung sein, für eine zukunftsorientierte und klimagerechte Mobilität. Lasst uns deshalb im nächsten Jahr gemeinsam für die Verkehrswende argumentieren, streiten und kämpfen. So können wir unseren Kindern eine bessere Welt übergeben.



Chris Kühn ist seit 2013 Mitglied des Bundestags und Sprecher für Bau- und Wohnungspolitik der Grünen Bundestagsfraktion.

# Mit Rückenwind ins Superwahljahr 2021

Mit guten Umfragewerten für Grüne Politik starten wir jetzt in den Wahlkampf. Mit zwei Wahlen in einem Jahr müssen wir unsere Kräfte bündeln und Synergien erzeugen. Wir Grüne treten an, die Politik der kommenden Jahre maßgeblich mitzubestimmen.

von Daniel Lede Abal

Der Landkreis Tübingen ist bei der Landtagswahl 2021 erstmals auf drei Wahlkreise verteilt. Das ist zum Einen mein Wahlkreis Tübingen mit Tübingen, Rottenburg, Mössingen, Ammerbuch, Dettenhausen, Bodelshausen, Ofterdingen und Neustetten. Im Wahlkreis Reutlingen und damit in Kirchentellinsfurt, Kusterdingen, Dußlingen, Gomaringen und Nehren tritt Thomas Poreski wieder an und im Wahlkreis Balingen, zu dem die Gemeinden Starzach und Hirrlingen gehören, ist Erwin Feucht der Kandidat.

### Gute Ausgangslage

Die aktuelle Oktober-Umfrage des SWR zur Landtagswahl sieht uns Grüne bei 34 Prozent. Das ist eine hervorragende Ausgangsbasis für die Landtagswahl am 14. März 2021, auch für unsere Chancen hier im Landkreis. Ich darf Euch erinnern, dass wir 2016 in Tübingen und in Reutlingen jeweils das Direktmandat gewonnen haben und Erwin Feucht damals nur knapp mit 0,4 Prozent das Direktmandat verpasst hat. Wir haben das gemeinsame Ziel, dass wir mindestens so gut abschneiden wie 2016.

### Vertrauen in Grüne Politik

Trotz aller Schwierigkeiten und Corona-Folgen vertrauen die Menschen der Landesregierung. Und sie vertrauen ganz besonders unserem Ministerpräsidenten, der auch das direkte Duell



Mit großer Mehrheit wurde Daniel Lede Abal am 31. Juli 2020 erneut zum Grünen Kandidaten für den Wahlkreis 62 für die Landtagswahl 2021 gewählt. Als Zweitkandidatin wurde die Tübinger Gemeinderätin Lea Elsemüller nominiert.

gegen seine Herausforderin von der CDU Susanne Eisenmann in den Umfragen klar gewinnt (Zufriedenheit: Grüne 77 zu CDU 24, Direktwahl: Grüne 66 zu CDU 13). Sogar bei den Unionsanhänger\*innen liegt Winfried Kretschmann in den letzten Umfragen deutlich vorne. Wir dürfen also zuversichtlich und motiviert in den Wahlkampf gehen. Aber wir werden uns trotzdem anstrengen müssen, damit wir am Wahntag die Unterstützung der Menschen für Klimaschutz, für Grüne Ideen, für Grüne Politik und eine Grün-geführte Landesregierung gewinnen können. Deshalb

wollen wir bereits im November in einem Corona-konformen Workshop den Wahlkampf vorbereiten, damit wir gemeinsam neue Formate und kreative Ideen entwickeln und wichtige Themen herausarbeiten.

### Superwahljahr 2021

Diese Landtagswahl hat eine besondere Bedeutung. Nicht nur, weil wir Direktmandate und den Ministerpräsidenten verteidigen wollen. Diese Landtagswahl ist der Auftakt zum Bundestagswahlkampf. Die Landtagswahl im Frühjahr 2021 entscheidet mit darüber, welche Bedeutung politische Ökologie, welche Bedeutung Klimaschutz und Artenvielfalt in den nächsten Jahren haben werden. Und wie es vorangeht mit der Transformation der fossilen Industriegesellschaft in eine zunehmend digitalisierte Gesellschaft mit erneuerbaren Energieträgern. Deshalb wollen wir im März erfolgreich sein in Baden-Württemberg und dann im Herbst die Grünen in der Bundesregierung sehen. Mit Corona wird Wahlkampf sicher anders, als wir es gewohnt sind. Dazu brauchen wir auf jeden Fall eure Unterstützung!



Daniel Lede Abal ist stellv. Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landtag, integrationspolitischer Sprecher und Präsidiumsmitglied.

# Fahrplan für die Landtagswahl 2021

Auf der Kreismitgliederversammlung wird auf der digitalen Landesdelegiertenkonferenz das Wahlprogramm für die Kommission für die Vorbereitung der Landtagswahl im März 2021 gewählt. Die Aufgabe der Wahlkampfkommission ist es, in Absprache mit dem Wahlkampfteam den Wahlkampf zu planen und die Wahlwerbung zu organisieren. Gemeinsam mit interessierten Mitgliedern ist dazu im November ein Workshop als Auftakt geplant, um erste Ideen und Strategien zu besprechen. Am 12. und 13. Dezember



wird auf der digitalen Landesdelegiertenkonferenz das Wahlprogramm für die

Landtagswahl verabschiedet, das die großen Zukunftsaufgaben in den Fokus rückt. Ende Januar 2021 werden wir dann in die "heiße" Phase des Wahlkampfes eintreten. "Bei der Landtagswahl am 14. März 2021 geht es um viel", schreibt Winfried Kretschmann in seinem Mitgliederbrief. Es kommt auf alle an, denn nur gemeinsam können wir auch viel erreichen. Wir freuen uns, wenn ihr unseren Grünen Wahlkampf mit euren Möglichkeiten unterstützt!